

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sind die Fragen über die Renovation der betreffenden Kirchen noch in der Schwebe; in den meisten werden die Pläne mit mehr oder wenigen Modifikationen zur Ausführung kommen, und sobald nähere definitive Beschlüsse vorliegen, werde ich Ihnen darüber berichten. —

Wasserversorgungen und namentlich Hydrantenanlagen stehen ebenfalls wieder im Vordergrund des baulichen Interesses in einer Reihe von bernischen Gemeinden. Der emmentalische Bezirkshauptort Signau, der bisher sich punkto Löschwesen noch ganz auf die altehrwürdigen Handfeuerpumpen verließ, hat sich nun endlich zur Erstellung einer rationellen Hydrantenanlage aufgerafft und hat zugleich die Erstellung des elektrischen Sekundärnetzes definitiv genehmigt. Das Dorf Fegenstorf, das bisher punkto Hydranten in der gleichen Lage wie Signau war, schließt sich nun dem Vorgehen des letzteren ebenfalls an und läßt ein ausgedehntes, mustergültiges Netz von Ueber- und Unterfuchhydranten mit allen nötigen Verzweigungen erstellen. Das bereits bei den Schulhausbauten erwähnte Wilderswil hatte zwar bisher bereits eine sehr gute Hydrantenanlage. Aber die in den letzten Jahren stattgefundenen erhebliche bauliche Entwicklung nötigt diese Ortschaft, auch die Hydranten zu vermehren und das Netz auszudehnen; vorläufig sind für diesen Zweck Fr. 5000 bewilligt worden, welcher Kredit später erhöht, bezw. erneuert oder wiederholt werden soll, da man gewillt ist, allen Bedürfnissen, wie sie sich einstellen, Rechnung zu tragen. Bei diesem Anlasse sei gleichzeitig erwähnt, daß Wilderswil nun auch die Einführung der elektrischen Dorfbeleuchtung beschlossen und ferner Kredite für ausgedehnte Straßensanierungen bewilligt hat.

Eine neue Erscheinung, die darauf schließen läßt, daß allmählich auch das bernische Unterland am Wettbewerb in der Fremdenindustrie sich zu beteiligen auf dem besten Wege ist, sei hier noch kurz erwähnt, nämlich die Tatsache, daß in den letzten Jahren im Emmental und Oberaargau eigentliche Kurhäuser entstanden sind und noch weitere entstehen. Das seit Jahrhunderten berühmte Bad Gutenberg an der Langental-Huttwil-Bahn ist schon vor einigen Jahren durch bedeutende Neu- und Umbauten vergrößert worden. In Langnau und in Summisdorf (Engelberg) stehen neue Kurhäuser; Affoltern, das hoch gelegene, ausblickreiche, wird in wenigen Jahren ganz Luftkurort sein. Der Ausbau des „Löwen“ zu einem geräumigen Hotel mit Dependenzen wird nächstens erfolgen. Das Hirschenbad bei Ursenbach macht ähnliche Anstrengungen und in Ruderswil bei Ersigen wird gerade gegenwärtig in prächtiger Lage ein schönes neues Kurhotel erbaut.

Kampf-Chronik.

Metallarbeiterbewegung in Zürich. (Mitgeteilt von Seiten des Schweizerischen Schlossermeisterverbandes.) Den Lohnbewegungen, die sich zurzeit in unserer Stadt Zürich abspielen, hat sich seit letztem Montag der Streik der Spengler zugesellt, dem anscheinend noch der anderer verwandter Berufszweige folgen soll. So ist von Seiten der Schlosser, welche dem Schweizerischen Metallarbeiterverband angehören, der Kollektiv-Arbeits-Vertrag, der seit zwei Jahren zwischen ihnen und dem Verband der Schlossermeister von Zürich bestanden hat, Ende Dezember 1906 auf den Ablaufstermin vom 31. März 1907 gekündigt worden. Bereits vorher trafen die organisierten Schlosser wider den Sinn des Vertrages Maßnahmen, um wiederum eine Lohnbewegung herbeizuführen. Sie sperren den Platz Zürich, indem sie schon seit November 1906 in allen Arbeiterblättern vor dem

Zuzug nach Zürich warnten. Die Meisterschaft lehnte sich in den Verhandlungen seither gegen diese Verletzung des Vertrages auf. Unter Ausflüchten wurde die Absicht einer Vertragsverletzung bekritten. Es ist durch diese Handlungsweise der Führer der Arbeiterschaft wiederum der Beweis erbracht, wie wenig Verlaß selbst auf formelle Verträge mit diesen organisierten Arbeiterverbänden besteht. Die Forderungen der Arbeiter, denen eine Offerte der Meisterschaft gegenüberstand, wurden vor dem Ablauf des Kollektivvertrages in gemeinsamer Besprechung behandelt. Die Art des seitherigen Verhaltens der Mitglieder des Schlosserfachvereins läßt eine Aenderung der Taktik erkennen. Es sollen die Spenglermeister erst mürbe gemacht werden, dann sollen alle übrigen verwandten Berufsgruppen folgen. Der Meisterverein konnte diesem Vorgehen nicht weiter zusehen und mußte der Verschleppungstatik ein Ende machen.

Von Bornheren machte die Meisterschaft das Anerbieten einer namhaften Lohnerhöhung; den Führern ist es jedoch nicht um die finanzielle Besserstellung der Arbeiter, sondern lediglich um die Reduktion der Arbeitszeit zu tun und zwar auf Kosten des Arbeiters. Die Reduktion der Arbeitszeit aber bewirkt eine weitere empfindliche Schwächung der Konkurrenzfähigkeit Zürichs und am Ende aller Enden bezahlt das Publikum die Zeche. Durch schroffes Ablehnen von Seiten der Arbeiterschaft sind weitere Verhandlungen mit der Organisation als solcher ausgeschaltet. Der offenbare Zweck dieser Handlungsweise ist die Herbeiführung eines Bruches mit der Meisterschaft, wofür der letzteren dann die Verantwortung überbunden werden soll.

Verschiedenes.

Arbeiterwohnungsnot. In Richterswil wird der Ruf nach Arbeiterwohnungen laut. Bedauert wird vor allem, daß eine große Anzahl in Richterswil beschäftigter Arbeiter im Kanton Schwyz wohnen müsse, weil sie im Dorf selbst keine Wohnungen finden könnten.

Submissionsverfahren. Bezüglich der Frage, in welcher Weise das Verfahren bei Vergabung von öffentlichen Arbeiten zu ändern und endgültig zu regeln sei, ist der Bundesrat noch zu keinem bestimmten Entschlusse gekommen. Da dieser Angelegenheit in den letzten Jahren auch von einzelnen Kantonsbehörden besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, erscheint es dem Bundesrat angezeigt, vor der definitiven Lösung der Frage die Regelung des Submissionsverfahrens in den betreffenden Kantonen abzuwarten.

Die Einwanderung italienischer Arbeiter hat dieses Jahr wieder gewaltige Dimensionen angenommen, indem bis jetzt gegen 70,000 den Gotthard passiert haben. In einer der letzten Nächte allein beförderte die Gotthardbahn über 4000 Italiener.

Churer Lack- und Farbenfabrik

in Chur und Basel

liefert billigst und in besten Qualitäten

sämtliche Lacke und Lackfarben für Gewerbe und Industrie.

== Permanent-Emlack ==

unübertroffen an Glanz, Härte und Haltbarkeit, verträgt Temperaturen über 120 Grad Ofenhitze, dient für innere und äussere Anstriche, ist sehr leicht und angenehm zu verarbeiten und bietet jeder rationell geleiteten Werkstätte grosse Vorteile.

Amerikanischer Holzfüller

815u

unentbehrliches Präparat in der Holzindustrie.

Lager aller Farben, Pinsel und Utensilien für das Malergewerbe.



Alleinverkauf für die Schweiz der Hyperolin- und Mackein-Farbe.

Man verlange Preislisten und Prospekte.

WINTERTHUR